Sonnabend, 19. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8010. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 18. Juli. Die Nachricht, daß der Transport von Henry Rochefort nach Caledonien gegen Ende dieses Monats nunmehr stattfinden wird, findet Seitens der „Agence Havas“ Bestätigung. — Der König von Italien hat hierher telegraphisch die Mittheilung gelangen lassen, daß er nicht vor dem 25. d. zum Empfange des Schah von Persien in Turin werde eintreffen können.

Madrid, 18. Juli. Nach hier eingegangenen Meldungen befindet sich Don Carlos mit 10,000 Mann auf dem Marsche nach Bilbao. Derselbe hat den Ankauf von Torpedos befohlen, um nach Einnahme der Stadt den Hafen schließen zu können. — Ein Befehl des Don Carlos vom 15. Juli, welchen der General Lizzarraga in dem „Courier von Bayonne“ veröffentlicht, verpflichtet den in der Provinz Guipozcoa commandirenden General, den dorthin geflohenen Santa Cruz als Rebellen zu behandeln, falls derselbe an der Spitze einer neuen Bande auftreten sollte. Der Befehl besagt weiter, daß alle Mittel der Ueberredung, welche die Klugheit eingegeben hätte, um Santa Cruz auf den Weg des Gehorsams zurückzuführen, erschöpft seien. Alle diejenigen, welche unter Santa Cruz dienen, sollen als schuldig des Majestätsverbrechens verurtheilt werden. Ein Brief des Don Carlos an Lizzarraga befiehlt demselben, die Disciplin wieder herzustellen und die geringste Uebertretung zu bestrafen.

Perpignan, 18. Juli. Von der spanischen Grenze liegen folgende Meldungen vor: In Barcelona dauert der allgemeine Arbeiterstrike fort; indessen sind Ruhestörungen dort neuerdings nicht vorgekommen. Die carlistischen Anführer, Saballs und Miret, sind von Cellment (?) aufgebrochen, um sich mit Tristany bei Fonollosa (unweit Manresa) zu vereinigen. Man erwartet, daß sie einen Angriff gegen die Orte Solsona oder Moya ausführen werden. — Die gestern gemeldete Nachricht von der Einnahme Puycerdas durch die Carlisten hat sich noch nicht bestätigt.

Rom, 18. Juli. Der Präfect von Perugia hat von die projectirten Wallfahrten und Processionen nach Assisi und anderen Ortschaften der Provinz aus Gesundheitsrücksichten verboten.

Constantinopel, 18. Juli. Nach der Versicherung der hiesigen Journale ist die Frage in Betreff der Kapelle zu Jerusalem dem Abschluß nahe. Die Unruhestifter sowohl unter den griechischen als lateinischen Priestern würden von dort entfernt werden. — Alle Provenienzen von der rumelischen Küste des schwarzen Meeres werden bei ihrem Eintritt in den Bosporus den Quarantainevorschriften unterworfen.

Die Eisenbahnprojecte in der Provinz Preußen.

Bekanntlich haben die Abgeordneten der östlichen Provinzen und insbesondere diejenigen von Preußen bei Berathung der großen Eisenbahnvorlage im Abgeordnetenhause die Forderung gestellt, daß der Staat auch für den Osten größere Mittel für Eisenbahnbauten zur Disposition stellen müsse. Der Herr Handelsminister hat eine zusagende Erklärung abgegeben und es ist nicht zweifelhaft, daß dem Landtage in der nächsten Session eine Vorlage über die Erweiterung des Eisenbahnnetzes in der Provinz Preußen zugehen wird. Es ist begreiflich, daß in dieser Erwartung die verschiedenen Gegenden der Provinz bemüht sind, für ihre Interessen zu wirken und daß ein Project nach dem andern das Tageslicht erblickt und dem Wohlwollen der Staatsregierung empfohlen wird. Es wird daher nicht leicht sein, zu prüfen, welche Ansprüche zu befriedigen sind und welche nicht. Die „K. H. Z.“ hat eine Sichtung des reichlichen, vorliegenden Materials bereits unternommen und sie verlangt folgende Eisenbahnen: von Memel nach der russischen Grenze, Königsberg-Tilsit-Tauroggen, Elbing-Braunsberg (eine Linie, gegen welche, beiläufig bemerkt, eine Correspondenz in einem Elbinger Blatt polemisirt, da andere Linien und namentlich der Bau von Chausseen viel wichtiger sei), Mlawka-Allenstein-Kobbelbude, Elbing-Osterode, die rechte Weichsel-Ufer-Bahn und die sogenannte masurische Bahn Insterburg-Darkehmen-Goldap-Oletzko-Lyck. Die „K. H. Z.“ sagt, daß mit diesen Eisenbahnlinien „wahrlich nicht zu wenig“ verlangt sei, denn das seien selbst nach den Luftlinien mindestens 112 Meilen und ihr Ausbau „erfordere eine hübsche Zahl von Millionen“. Hiermit will die „Königsb. Ztg.“ die Reihe der Forderungen für jetzt abgeschlossen haben. „Wie viele Kreise und Städte daneben noch andere Eisenbahnverbindungen verlangen mögen, wie sehr es zu wünschen und zu hoffen sein mag, daß unser provinzielles Eisenbahnsystem sich in fernerer Zukunft vielfach über die geschilderte Verzweigung hinaus erweitert: für jetzt wird keine weitere Linie namhaft zu machen sein, welche gleich wichtig und nothwendig wäre, wie die vorhin bezeichneten.“ Wir wollen die Richtigkeit dieser Aeußerung nicht bestreiten, wir sind ohne vorangegangene Detailprüfung auch gar nicht im Stande sie zu prüfen. Aber wir hätten wohl gewünscht, die „K. H. Z.“ wäre etwas gründlicher dabei zu Werke gegangen und sie hätte auch ausgeführt, ob sie diese Bahnen auf Staatskosten deshalb gebaut wünscht, weil sie eine gute Rente versprechen oder deshalb, weil sie im Interesse der betreffenden Landestheile liegen und aus diesem Grunde gebaut werden müssen, auch wenn sie keine Rente in Aussicht stellen. Es kann nicht Wunder nehmen, daß die Ausführungen der „K. H. Z.“ in einzelnen Gegenden lebhaften Widerspruch gefunden haben. Ein Leitartikel der „Ostpreuß. Zeitung“ nennt jene Eisenbahnprojecte diejenigen „des Großhandels und der Großstädte“; „ebensowohl dürfen doch wohl die Landwirthschaft, die kleinen Städte, alle Grundeigenthümer und kleinen Gewerbtreibenden, alle auf Lohn und Gehalt Arbeitenden die Nutzenfrage aufwerfen, denn sie sind gleichberechtigt.“ „Es kann — sagt die „Ostpr. Ztg.“ weiter — das Gesammt-Interesse der Provinz jetzt nicht vorwiegend sein, neue Rohproductenmengen herangeschleppt, an ihren Börsen in größerem Maße Zeit- und Actiengeschäfte gemacht zu sehen, als bisher, neue Hinterländer aufschließen zu lassen, als vielmehr zunächst den Umsatz der Güter in ihrem Bereiche selbst zu vermehren, indem die günstigsten Lagen einander näher gerückt werden. Da ist es nicht nothwendig, noch weiter über die südöstlichen Grenzen hinauszugehen. Die großen Städte brauchen zunächst eine reichlichere und bequemere Heranfuhr von Fleisch, Milch, Käse, Getreide ꝛc. mit geringeren Transportkosten als bisher. Ebenso werthvoll ist ihnen in dieser Hinsicht coulantere und ausgedehntere Zufuhr an Brennmaterial. Sie wollen ferner im Lande um- und absetzen ihre Colonialwaaren, Fabrikate, den Schweiß und die Kraft ihrer Gewerbetreibenden u. s. w. Zum Theil haben die kleinen Städte dieselben Anforderungen. Mit diesen Interessen harmoniren durchaus die Zwecke und Bedürfnisse der Landwirthschaft, sie empfängt und giebt von und nach dort und kann das nur auf eine billigere und reichlichere Weise, wenn z. B. der Centner von Fern-Masuren oder Fern-Littauen nicht mehr ca. 16—18 Sgr. Frachtunkosten und mehr nach unsern Hafenstädten per Achse verursacht. Tritt nun eine eigenartige Industrie hinzu, die ebenfalls, weil sie auf Torf-, Flachs-, Wolle-, Holz-, Thon-, Cement-, Getreide- und Milch-Verarbeitung beruht, nur mittelst besserer Transportbedingungen in das Leben zu rufen ist und sonst nicht einen Heller von den soliden Geldcapitalisten zur Anlage erhält, so wird man alle diese Gesammtinteressen eben so und für noch viel werthvoller, wichtiger und namentlich dringender zu berücksichtigen erachten müssen, als den einseitigen Großhandel und die Börse.“

Die „Ostpr. Ztg.“ nennt zwar keine bestimmten Linien, die sie gebaut wissen will; aber nach dem allgemeinen Recept, das sie giebt, werden mehrere hundert Meilen gewiß „nicht zu viel“ sein. Das ist ein kleiner Vorgeschmack von dem, was eintreten würde, wenn unser Eisenbahnsystem, wie es Viele wünschen, ganz in die Hände des Staates übergehen sollte. Woher der Staat schließlich die Mittel nehmen sollte, alle die geforderten Schienenwege zu bauen und sie bei möglichst niedrigen Fracht (denn das wäre ja natürlich die nächste Forderung) in Betrieb zu erhalten, daran denkt man nicht. Wir wünschen gewiß die Erweiterung unseres Eisenbahnnetzes auf das Lebhafteste, wir wünschen namentlich, daß unsere Weichselstädte aus ihrer Isolirung herauskommen, aber wir glauben nicht, daß damit der Sache geholfen wird, wenn man Forderungen stellt, deren Undurchführbarkeit für Jedermann auf der Hand liegt.

Danzig, den 19. Juli.

Die heutige „Germ.“ kündigt die Absicht der ultramontanen Intransigentes, auch ferner den Staatsgesetzen nach Kräften Widerstand zu leisten, mit folgenden Worten an: „Die Versicherungen der officiösen und liberalen Organe, daß die Staatsregierung fest entschlossen sei, die neuen Kirchengesetze mit aller Energie und bis zu den letzten Consequenzen durchzuführen, hat in letzter Zeit manche Bestätigung erfahren. Dem gegenüber ist indessen zu constatiren, daß Episcopat und Clerus nicht minder fest entschlossen sind, auf ihrem genügend klar gelegten Standpunkte zu beharren, und sich durch keinerlei Maßregeln dazu bewegen zu lassen, den Pflichten ihres kirchlichen Amtes untreu zu werden.“ Zum Beweise dessen führt das leitende Blatt der Ultramontanen folgende Mittheilung ihres schles. Correspondenten an: „An die Erzpriester und Pfarrer der Diöcese Breslau ist nunmehr von ihrer geistlichen Behörde die mit Sehnsucht erwartete Mittheilung ergangen, daß sie jede seitens der Landrathsämter an sie gelangende Aufforderung, auf Grund der neuen Kirchengesetze über Anstellung u. s. w. der Geistlichen Auskunft zu geben, in angemessener Form ablehnen sollen. Dies wird auf's Neue Zeugniß geben von dem einen Geiste, der Bischof und Clerus durchdringt. Sollten schon hier und da die von den Landrathsämtern gestellten Aufragen eine Beantwortung gefunden haben, so erklärt sich das eben dadurch, daß die Eile, mit welcher die Beantwortung der Fragen gefordert wird, Einzelne überrascht hat. Indessen ist dann wohl immer nur unter Protest gegen die neuen Gesetze, auf welche hin die Erhebungen gemacht werden, den Forderungen der Staatsbehörde Genüge geschehen.“

Wir hoffen, daß die Regierung den renitenten Geistlichen gegenüber die richtigen durchschlagenden Mittel anwenden wird. Die offiziöse „N. A. Z.“ läßt dies erwarten, indem sie auf obige Drohung folgendermaßen antwortet: „Ueberraschend kann daran wohl eigentlich nur die Dreistigkeit sein, mit welcher die Auflehnung der geistlichen Functionäre gegen Gesetz und Obrigkeit hier als Ehrenpflicht promulgirt und gepriesen wird. Glücklicher Weise haben Schwierigkeiten in der Ausführung preußische Regierungen noch nie von kräftiger Handhabung der Gesetze abzuhalten vermocht und so wird es gewiß auch diesmal geschehen, mag die Schamlosigkeit, mit welcher der Widerstand gegen die staatliche Autorität gepriesen wird, sich auch noch so zuversichtlich breit machen.“

Ein Beweis davon, daß die Regierung die von den Bischöfen gemaßregelten Katholiken energisch zu schützen bereit ist, ist die so eben bekannt werdende Entscheidung des Cultusministers in der Angelegenheit des Domherrn v. Richthofen zu Breslau. Wie die ultramontane „Neisser Ztg.“ mittheilt, hat Fürstbischof Dr. Förster sich zu den Vertretern seines Clerus, die ihn zu seinem Namenstage beglückwünschten, dahin ausgelassen, daß er von den ausgesprochenen Gesinnungen der Anhänglichkeit auf seiner letzten Firmreise viele rührende Beweise erhalten habe. Gegenüber den gegenwärtigen Zeitverhältnissen dürfe man sich nicht allzu großen Hoffnungen auf ein baldiges Ende hingeben. Wie rückhaltslos man gegen die Kirche vorgehe, habe er so eben erfahren, als er heute durch den Ober-Präsidenten den Entscheid des Cultusministers in der v. Richthofen'schen Angelegenheit erhalten habe, worin bestimmt wird, daß Herr v. Richthofen nicht nur im Besitze der Wohnung und im Genusse des vollen Gehaltes verbleiben soll, sondern daß er an allen Berathungen des Domcapitels Theil zu nehmen berechtigt, daß bei einer Bischofswahl sein Wahlrecht unverkürzt gewahrt sein, ja daß ohne seine Zuziehung alle Beschlüsse desselben ungiltig sein sollen. „Solchen Kundgebungen thut unsererseits festes Zusammenhalten noth, alles Uebrige dem Höchsten überlassend, der dann auch zu rechter Zeit sein quos ego aussprechen wird.“ Da der Hr. Fürstbischof, früher ein eifriger Gegner der Unfehlbarkeit, schon einmal seine Gesinnung vollständig geändert hat, so hoffen wir, es auch noch zu erleben, daß er in Bezug auf sein Verhältniß zu den Staatsgesetzen noch einmal eine weniger ablehnende Haltung einnehmen wird, wenn die Regierung so fest bleibt, wie es die römische Curie ihren Untergebenen gegenüber in letzter Zeit gewesen ist.

Von der neulich an dieser Stelle nach Provinzialzeitungen erwähnten Nachricht, daß der (altkatholische) Seminardirector Dr. Treibel zum Regierungs- und Schulrath nach Düsseldorf berufen sei, sagt die „N. A. Z.“, daß dieselbe nach „zuverlässiger Quelle“ „mit allen daraus gezogenen Consequenzen“ auf einem Irrthum beruhe. Hiermit fällt also auch die Mittheilung der „Neisser Ztg.“, daß Seminar-Director Dobrosche aus Habelschwerdt zum Nachfolger Treibels berufen sei, wie die Vermuthung, daß der katholische Provinzial-Schulrath Göbel eine andere Stellung erhalten werde. So mußte aus der ferneren Nachricht der „Neisser Ztg.“ geschlossen werden, daß Herr Dobrosche an die Spitze des katholischen Schulwesens in unserer Provinz treten solle. Wir glauben dem offiziösen Blatte gern, daß die Regierung gegenwärtig alle jene Personalveränderungen nicht beabsichtigt; daß aber vertrauliche Verhandlungen darüber gepflogen wurden, wurde uns durch verläßliche Privatmittheilungen bestätigt.

Die französische Regierung hat bei den vorgestrigen Abstimmungen in der Nationalversammlung wieder einen eclatanten Sieg errungen. Sie hat bei einer ihrer reactionärsten Maßregeln um die Hälfte mehr Stimmen erhalten, als die Linke. Es handelt sich dabei um einen Wohlfahrtsausschuß von 17 Personen, der dazu dienen soll, um den reactionären Maßnahmen, welche die Regierung für die Zeit der Vertagung der Nationalversammlung vorbereitet, eine Art von legislativer Weihe zu geben, namentlich den Maßregeln gegen die republikanischen Zeitungen, „welche die Rechte der National-Versammlung angreifen.“ Darunter kann natürlich alles Mögliche rubricirt werden, wir wissen es ja, welche herrliche Interpretatoren zur Zeit einer Reaction aufstehen, um auch die schlimmsten Dinge als gesetzlich begründet darzustellen. Durch den Wohlfahrtsausschuß, die sogenannte Permanenz-Commission, soll vor Allem die Propaganda nieder-

---

Z Wiener Weltausstellung.

Eine Wanderung durchs Deutsche Reich.

III.

(Schluß.) Während diese großen Sachen den Besuchern als hervorragende Augenpunkte dienen, füllen die Artikel von Solingen und Remscheid die Wandnische. Die einzelnen Firmen gruppiren ihre Messer und Feilen, die Sägeblätter, Scheeren, Schwerter, die Instrumente und Schlittschuhe zu schönen Collectiv-Ausstellungen. Die Drahtindustrie von Heckl in Saarbrücken mit Seilen, Telegraphendrähten, Blitzableitern, die lackirten Blechwaaren Württembergs, aus denen später die Eßlinger Großindustrie hervorgegangen ist, Zinkformen aus Nürnberg und schöne Zinkgußartikel von Schäffer und Hauschend aus Berlin, meist Ornamente, Messinggeschirr endlich und Verzinntes, kupferne Kessel und Petroleumherde, Steigbügel und Gebisse, meist rheinländische Erzeugnisse, schließen sich jenen an. Feuersichere Geldschränke, deren Fabrikation sich fast so weit ausbreitet, wie die der Nähmaschinen, und die ausgezeichneten Locomotiv-Waggonfedern von Couvoy aus Homburg schließen diese Abtheilung, die übrigens so dicht erfüllt, so übereinander gebaut ist, daß selbst dem aufmerksamsten Blicke Vieles entgehen muß.

Die Collectiv-Ausstellung der deutschen Lederproducenten nimmt den letzten Seitenflügel dieser Halle ein. Die Lederfabrikation Deutschlands ist sehr bedeutend, besonders im Rheinland besitzen wir große Industrien. Sohl- und schwere Leder werden wohl nur zu eigenem Bedarf gefertigt, wenig oder gar nicht ausgeführt, mit Kalbfellen dagegen ein sehr umfangreiches Geschäft gemacht, ebenso mit Roßledern, deren Bearbeitung ein ausschließlich deutscher Industriezweig ist. Es werden in deutschen Fabriken alljährlich 5⅙ Millionen Kalbfelle zu Leder verarbeitet, davon kommt auf Worms fast die Hälfte (2¼ Millionen), Mainz fabrizirt ½ Million, Dresden 800,000, München 600,000 Stück. Durch ihre Vereinigung gewinnt die Lederausstellung ganz bedeutend an Eindruck. Elsaß-Lothringen zeigt in seinen Schränken Sohlleder und Maroquins, Roth in Hausen bei Frankfurt a. M. sogar einige Krokodillhäute in schwarz und Naturfarben. Das Kalbfell herrscht natürlich überall vor, in feiner Lackwaare, in Kid und jeder seiner zahlreichen Bearbeitungen. Worms, Mainz, die Districte um Mastricht und Malmedy, überhaupt die westlichen Theile Deutschlands beherrschen hier das Feld. Es vermag sich keine andere Leder-Ausstellung, selbst die schöne russische nicht, dieser ausgezeichneten, zu der sich die Industriellen des ganzen Reiches vereint haben, an die Seite zu stellen.

Während in diesem westlichen Theil der deutschen Annexe sich die verschiedenartigsten Industrien wohl oder übel neben einander arrangiren mußten, gehört die gegenüber zur anderen Seite des Gartens liegende ganz dem Bergbau und Hüttenbetriebe mit ihren Fabrikationszweigen. In der Mitte erhebt sich der Pavillon Krupps, rechts von ihm der Annex des deutschen Bergbaues, links, nahe der Maschinenhalle, ein anderer, welcher die Hüttenwerke Westphalens und der Rheinlande in ihren großen Industriewerken darstellt. Die Bergwerke des ersten Annexes arrangiren sich zu klaren, festgeschlossenen, übersichtlichen Gruppen. Elsaß-Lothringen beginnt ihre Reihe mit einer wissenschaftlich geordneten Mineraliensammlung und den Proben des Montangewerbes, Eisenbahnschienen, T.-Eisen, Kohlen. Dann kommen wir zum Saarbecken mit seinem unerschöpflichen Kohlenreichthum und der tüchtigen Eisenindustrie. Bayern, obgleich an den Hauptstock der Alpen gelehnt, an's Erzgebirge und das mineralreiche Böhmen grenzend, ward nicht besonders glänzend ausgestattet mit Schätzen der Tiefe. Die vom Staate selbst arrangirte Zusammenstellung seiner Bergwerksproducte nimmt kaum mehr Platz ein, als eine hübsche Mineraliensammlung, in der sich Thon, Gyps, Graphit befinden. Die Kohle von Miesbach bietet dem Lande seinen größten mineralischen Reichthum. Der Mittelrhein mit Nassau weist größere Naturgaben auf. Graphite und Schiefer von Braubach, Silbererze aus der Gegend um Ems, Eisenerze aller Art in kräftigen Blöcken, vulkanische Stoffe aus der Eifel, ein ausgezeichneter, zu Steingutfabrikation verwandter Thon sind diesem Gaue in reichhaltiger Menge verliehen. Zur Seite steht das sächsische Erzgebirge mit Zinn und Kobalt, mit ausgezeichnetem Kupfer. Die Mitte der Halle gehört dem Salz und der Kohle. Ein bis zur Decke reichender Salzblock stellt Staßfurth ins Centrum dieser Gruppe, Tabellen über die Aufschlußergebnisse der einzelnen Salzwerke in jedem Jahre umgeben diese Salzsäule. Musterhafte Ordnung und streng wissenschaftlicher Sinn zieren diese Zusammenstellungen, die dadurch auch für den Laien höchst belehrend werden. Preußen hatte schon in Moskau eine Uebersicht seiner Salzgewinnung gegeben, die wir hier wiederfinden. Die Die röthlichen Pulver und Krystalle, der Kieferit, Krinit, Carnalit, Sylvin und Boronit, Viehsalz und Lecksteine, Gewerbesalz und Flaschen mit Mutterlauge, dann das glasklare Steinsalz und feines Tafelsalz machen diese Gruppe zu einer besonders reichen und instructiven, während die der Oesterreicher in Bezug hierauf Alles zu wünschen läßt. Anhalt und Württemberg schließen sich mit ihren Salinen der preußischen Aufstellung an. Jetzt gelangen wir nach Schlesien, dem die zweite volle Hälfte der Halle gehört. Karten, welche den Reichthum der mineralischen Brennstoffe der verschiedenen Gebiete, ihre Production, Consumtion, Circulation darstellen, zeigen uns, was jedes der Kohlenlager leistet, wie weit die breiteren oder schmäleren Bahnen seiner Absatzgebiete reichen. Dann theilt das reiche Land sich in die einzelnen Hütten und Werke. Die Redenhütte Zabrze in Oberschlesien, Gleiwitzer Werke, für Puddling, Draht, Walzartikel und Hüttenbetrieb, daneben Kupferformen für Wasserkühlung, Graf Henkel mit Kohlenflötzen, Zinkblende und Galmay, endlich das große Borsigwerk mit prachtvollen Hartgußwalzen und Panzern von Rahmblech für Locomotiven geben in kleinen Proben einen Begriff von Umfang und Bedeutung des oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenbetriebs. Ihnen gegenüber breitet die Laurahütte ihre Schätze aus, Ruffer mit Piela, Kattowitz von Schneider repräsentirt daneben. Dieser eine deutsche Montanbezirk hat so viel Raum selbst für eine so knappe Darstellung beansprucht, daß dem anderen größeren, den Westphalen und Rheinländern, ein zweiter gesonderter Annex gebaut werden mußte. Zwischen beiden liegt die Sommerresidenz des deutschen Kanonenkönigs Krupp. Den kleinen Pavillon füllt fast nur die Gußstahlkanone in verschiedensten Ausgaben. Deutschland, und zwar allein seine Privatindustrie hat, wie man berechnen will, mehr Artilleriewaffen in Wien ausgestellt, als die ganze übrige Welt zusammen. Und Krupp gebührt an solchem Ruhm der Löwenantheil, er wird trotz Obuchof mit seinen Kanonen aus diesem Kampfe des Friedens zweifellos als Sieger hervorgehen. Ein Gußstahlblock, 52,500 Kil. schwer, ragt wie ein plumper Eisenthurm über die Masse der schlanken Kanonenrohre hinaus.

Zur letzten Station auf der langen Wanderung gelangen wir endlich zur größten und schönsten.

gehalten werden, welche die Linke zu Gunsten der Auflösung der Kammer machen will. Die Regierung will auch die Zeitungen verfolgen, welche die von den Deputirten in Privatversammlungen zu Gunsten der Auflösung gehaltenen Reden bringen. Die Maßregel ist natürlich hauptsächlich gegen Gambetta gerichtet, dessen Balconreden man fürchtet und deren Veröffentlichung man dadurch zu verhindern hofft, daß man die Zeitungen unter die Drohung einer sofortigen gerichtlichen Verfolgung stellt. Die royalistischen Deputirten sagten dieses ganz offen. Sie wollen, daß man Maßregeln ergreife, um einen neuen Feldzug zur Auflösung der Kammer zu verhindern, welche die socialen Streitkräfte repräsentirt, und die man als den „wahren Souverän" gegen jeden Angriff sicher stellen müsse. Wahrscheinlich ist es auch, daß man die Permanenz-Commission dazu benutzen wird, um die übrigen Maßregeln der Regierung zu decken, welche dieselbe zu ergreifen gedenkt, wenn die Räumung erst einmal ein fait accompli ist, und dann die große Majorität des Landes mit Ungestüm verlangen wird, daß man endlich aus der lächerlichen Lage heraustrete, in welcher sich Frankreich befindet.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Juli. In der Presse taucht hier und da die Nachricht auf, daß die Staatsregierung beabsichtige, sich in die nächsten Wahlen unmittelbar, etwa durch Empfehlung von Candidaten, einzumischen. Es bedarf wohl keiner Bemerkung, daß ein solches Vorgehen ganz unwahrscheinlich, ja nicht einmal recht ausführbar erscheint. Zunächst könnte eine derartige Einwirkung doch nur bei den, aus dem allgemeinen directen Stimmrecht hervorgehenden, also bei den Reichstagsabgeordneten, stattfinden, da bei den Wahlen zum Hause der Abgeordneten doch höchstens auf die Wahlmänner eingewirkt werden könnte, was bei der geringen Zahl derselben nicht wohl angeht. Da die Verwaltung in Elsaß-Lothringen es aber, mit vollem Rechte, verschmäht hat, auf die Wahlen in der Weise des verflossenen Napoleon einzuwirken, so läßt sich gewiß nicht annehmen, daß die preußische Regierung jetzt eine solche Taktlosigkeit begehen werde. Blasen, wie diese, treibt nun einmal die todte Jahreszeit. Die Hauptsache wird freilich sein, die Landräthe zu veranlassen, regierungsgegnerischen Wahlen keinen Vorschub zu leisten. Sehen gewisse Landgeistliche und Prediger kleiner Städte, daß der Landrath nicht geradezu Partei für einen bestimmten Candidaten nimmt, so geben sie sich auch zufrieden. Bei den katholischen Geistlichen ist es freilich anders: die folgen der ausgegebenen Losung blindlings. — Der Bericht der Untersuchungs-Commission bleibt, wie es scheint, ein richtiges Actengeheimniß, so daß die mit so großem Eclat begonnene Untersuchung in recht bureaukratischer Weise endet. Das Land und vor Allem dessen Vertreter, welche vier Mitglieder zur Commission entsendet hatten, müßten doch erfahren, nicht nur welchen Verlauf die Untersuchung genommen, sondern auch welchen Inhalt sie eigentlich hatte. Das Ergebniß aber förmlich zu verschweigen, oder mit dessen Veröffentlichung etwa zu warten, bis daß die nächsten Kammern zusammentreten, scheint ebenso unzweckmäßig wie unpractisch. Uebrigens sind ja auch in öffentlichen parlamentarischen Sitzungen und außerhalb derselben so viele Namen, und Namen angesehener Personen, genannt worden, daß es auch nach dieser Seite hin zu erfahren interessant ist, ob sich die Untersuchung auf diese Personen erstreckt und welche Ergebnisse sie im Bejahungsfalle gehabt hat. Auch die bei Ertheilung von Concessionen gewisser Eisenbahnen zu Tage getretenen Uebelstände dürften sich einer authentischen Veröffentlichung um so weniger entziehen, als auf Umwegen doch Manches schon bekannt geworden ist.

* Der Corvetten-Capitain v. Eisendecher ist als Marinebevollmächtigter zur Gesandtschaft in Washington commandirt worden. — Das Uebungsgeschwader unter Contreadmiral Henk ist am 13. Juli Abends in Drontheim angekommen. An Bord Alles wohl. Die Panzerfregatte „Friedrich Carl" ist an demselben Tage in Barcelona angekommen.

Breslau, 18. Juli. Vom 16. zum 17. Juli ist weder ein Erkrankungs- noch ein Todesfall an der Cholera polizeilich gemeldet worden, 2 Personen sind genesen und 6 Personen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

— Der Handelsminister Dr. Achenbach soll noch vor dem Antritt seiner Urlaubsreise eine Special-Commission zur Untersuchung der in jüngster Zeit vorgekommenen Eisenbahn-Unglücksfälle eingesetzt haben.

Holland.

Haag, 18. Juli. In der ersten Kammer verlangte heute Goltstein von der Regierung Aufklärung darüber, ob das Ministerium bereits seine Entlassung genommen, oder welche sonstige Entschlüsse dasselbe gefaßt habe. Die Regierung wird die Interpellation demnächst beantworten. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 18. Juli. Der Ständerath ist heute dem Beschlusse des Nationalraths, die Einberufung der Bundesversammlung zur Vornahme der Revision der Bundesverfassung auf den 3. November d. J. anzuberaumen, beigetreten und hat darauf eine in der Mehrheit ihrer Mitglieder ebenfalls revisionsfreundliche Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Verfassungsrevision ernannt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

— Aus **Wien** unterm 13. Juli bringt die „Karlsr. Ztg." von ihrem dortigen Correspondenten die Nachricht von einem Zunehmen der Cholera. Derselbe schreibt: „Vom 5. bis 11. Juli sind 66 neue Cholera-Erkrankungen constatirt; wie viele der Erkrankten gestorben sind, wird verschwiegen. Sehr bedenklich scheint die Seuche allermeistens in den allerdings überfüllten und meist ganz sanitätswidrig construirten Kasernen aufzutreten. Schon vor einigen Tagen munkelte man von Cholera-Erscheinungen in der Franz Josephs-Kaserne, und jetzt soll in der Heumarkts-Kaserne die Krankheit so stark aufgetreten sein (in 3 Tagen 25 Erkrankungen und 13 Todesfälle), daß die dort kasernirten Truppen aus Wien herausgezogen werden." (Die neuesten amtlichen Berichte behaupten eine Abnahme der Cholera.)

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Der Kriegsminister hat befohlen, alle die Artillerie betreffenden neuen Erfindungen und Arbeiten streng geheim zu halten. Wie es scheint, werden die militärischen Arbeiten in der letzten Zeit aufs eifrigste betrieben und man will nicht irgend etwas darüber bekannt werden lassen. — — Die „Emancipation" (Toulouse) ist eingegangen, weil sie sich, nachdem ihr der Straßenverkehr entzogen worden war, nicht länger mehr halten konnte. — Gestern ist das bayerische Bataillon und die Batterie Artillerie, welche bisher die Garnison von Rocroy bildeten, abmarschirt. Die Häuser wurden sofort mit Fahnen geschmückt und Freudenschüsse abgefeuert. Um 9 Uhr traf eine Abtheilung französischer Gendarmerie ein, die natürlich sehr gut aufgenommen wurde. — In Bar-le-Duc übergaben die deutschen Behörden gestern den Franzosen das Eisenbahngeräth. Nach dem Abzug der Deutschen wird dort ebenfalls Gendarmerie erwartet. — In den Vogesen geht die Räumung des Kriegsgeräthes eifrig von Statten. In Epinal werden die ersten französischen Truppen, ebenfalls Gendarmen, am 20. erwartet.

— Gegen einen Theil der republikanischen Provinzialpresse sollen Maßregeln ergriffen werden, weil sie anfängt, gegen das jetzige Regime und besonders gegen die Geistlichkeit scharf zu Felde zu ziehen. Eine größere Anzahl der betreffenden Zeitungen, welche in den sich im Belagerungszustande befindenden Departements erscheinen, sollen einfach unterdrückt oder suspendirt und die übrigen gerichtlich verfolgt werden. Man will besonders gegen die wohlfeilen, von den niederen Klassen und auch viel auf dem platten Lande gelesenen Blätter einschreiten. Die Maßregeln werden aber wahrscheinlich erst nach den Vacanzen ergriffen, weil die Regierung den neugierigen Fragen der Deputirten entgehen will. — Die Offiziere und Unteroffiziere mehrerer Regimenter haben jetzt Pfeifen erhalten, um die Commandos zu geben. Als Pfeife nahm man die der Marine an, die mehrere Töne hat, darunter einige sehr scharfe.

— 17. Juli. Bei der heute in den Bureaux stattgehabten Wahl der Commission zur Prüfung des von dem Justizminister Ernoul eingebrachten Gesetzentwurfs über die der Permanenzcommission beizulegende Befugniß, wegen etwaiger beleidigender Angriffe gegen die Nationalversammlung, die Gerichte zur Einleitung eines Strafverfahrens ermächtigen zu dürfen, fielen auf die Candidaten der Rechten 336, auf die der Linken 226 Stimmen. — Der Schah wohnte kurze Zeit der Sitzung der National-Versammlung bei. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 15. Juli. Die Cortes haben in geheimer Sitzung beschlossen, sofort die Berathungen über eine bundesstaatliche Verfassung zu eröffnen und zu diesem Zwecke zwei Sitzungen täglich zu halten. Sie ermächtigen außerdem die Regierung, diesen Sitzungen nicht beizuwohnen, um sich ausschließlich der Herstellung der Ordnung zu widmen. Pi y Margall hatte eine Conferenz mit Castelar und Salmeron. Die Ministerkrisis dauert fort. Der Marineminister ist nach Madrid zurückgekehrt; die Truppen der Garnison von Cartagena sind treu geblieben und werden heute in Madrid erwartet. Unter den Leitern des Aufstandes in Cartagena soll Streit ausgebrochen sein. Große Demoralisation herrscht in den Reihen der Aufständigen, die im trunkenen Zustande durch die Straßen ziehen und viele Excesse begehen. — General Velarde ist mit seinen Truppen vor Murcia angelangt. — Die Gemeindebehörden von Irun wurden von den Carlisten aufgefordert, denselben 4000 Rationen zu liefern. Die Stadt weigerte sich dessen; sie wird von ungefähr 500 Mann vertheidigt. — Der neue Ober-Befehlshaber der Nordarmee Sanchez Bergua ist in Vittoria eingetroffen.

— 17. Juli. In der heutigen Sitzung der Cortes gelangte das neue Constitutionsproject zur Verlesung. Dasselbe erklärt die spanische Nation als zusammengesetzt aus den Einzelstaaten der Halbinsel, den in der Nähe liegenden Inseln, ferner aus den Inseln Cuba und Portoriko. Die Philippinen und Fernando werden als besondere Territorien betrachtet. Der Entwurf enthält eine besondere Formulirung der vom Staat anerkannten Menschenrechte, der Cultus wird vollständig freigegeben und die Kirche von dem Staate getrennt. Ueber die Autonomie des Individuums, der Gemeinde, des Einzelstaates und des Bundesstaates sind besondere scheidende Abgrenzungen aufgestellt. Ein Deputirter darf gleichzeitig nicht auch Senator sein. Die Minister dürfen weder Deputirte noch Senatoren sein und dürfen den Kammerverhandlungen nur beiwohnen, wenn sie dazu aufgefordert sind. Die Constitution bestimmt ferner den Umfang der gesetzgebenden Gewalten in ihrem Verhältniß zur Executive und zur Justiz. Der Präsident der Republik muß mindestens 30 Jahre alt sein, wird durch einen eigens zu diesem Zwecke zusammentretenden Congreß auf die Dauer von 4 Jahren erwählt und ist nach Ablauf dieser Zeit nicht wieder wählbar. Die Einzelstaaten können sich keine Verfassung geben, welche mit der Landesverfassung im Widerspruch steht. Die Einzelstaaten können Anleihen contrahiren und öffentliche Schuldscheine angeben. Alle Bürger von 20 bis 40 Jahren gehören der Armeereserve an. Die Constitution umfaßt 101 Artikel. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 15. Juli. Der ehemalige Großvezier Mahmud Pascha ist nach Trapezunt verbannt worden.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen $3\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

Madrid, 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Cortes reichte der Ministerpräsident Pi y Margall seine Demission ein, da es nothwendig sei, ein Ministerium zu bilden, in welchem alle Fractionen der Kammer vertreten wären. Die Versammlung nahm die Demission an und votirte einstimmig dem abtretenden Minister ihren Dank. Der Antrag, an Stelle desselben eine Delegirten-Versammlung mit gleichen Machtbefugnissen zu erwählen, wurde mit 111 gegen 101 Stimme in geheimer Abstimmung zur Berücksichtigung angenommen. Muro beantragt, Espartero zum interimistischen Präsidenten der Republik zu ernennen und die Cortes nach Votirung der Constitution aufzulösen.

Danzig, den 19. Juli.

* Die Eröffnung der **Dirschau-Schneidemühler** Eisenbahn, die man nun endlich am 1. August bestimmt erwartete, scheint wieder hinausgeschoben zu sein. Von einer Seite nennt man den 15. August, von anderer den 15. September als Eröffnungstermin. Auch die neuen Fahrpläne, welche bekanntlich seit mehreren Jahren in Bezug auf die Verbindung unserer Provinz mit Berlin gehegte Wünsche in Erfüllung bringen sollen, sind noch nicht festgestellt.

* Die hiesige K. Regierung hat dem Magistrat zu **Elbing** auf dessen dem Herrn Minister unter dem 13. October v. J. übersandte Petition um **Wiederstellung der Eisbrecher** in dem Pieckeler Canal im Auftrage des Ministers mitgetheilt, daß nach ihrem Vorschlage und nach dem Gutachten der technischen Baudeputation die Eisbrecher in dem Pieckeler Canal nicht wieder hergestellt werden sollen, da dieselben nicht im Stande sind, den Eisgang von der Nogat abzuhalten. Damit jedoch das starke Gefälle in dem Wasserspiegel des Canals, welches auf den Eisgang in der Nogat ungünstig wirkt, vermindert und demjenigen der Weichsel unterhalb des Trennungspunktes möglichst angenähert wird, soll ein Anschlag zur Erweiterung des engen Weichselprofils unterhalb der Theilungsspitze aufgestellt, auch die technischen Vorarbeiten zur normalmäßigen Verengung des übermäßig weiten und tief liegenden Nogatprofils unterhalb des Pieckeler Canals angefertigt werden.

* Der Cultusminister hat entschieden, daß in Fällen, wo die Kräfte der jüdischen Hausväter zur Unterhaltung eines eigenen Schulsystems nicht ausreichen, bezw. ein jüdischer Lehrer für dasselbe unter den obwaltenden Verhältnissen nicht zu gewinnen ist, auf die Schließung der vorhandenen jüdischen Schulen Bedacht zu nehmen ist, da eine Subventionirung zur angemessenen Besoldung des Lehrers an denselben aus Staatsfonds dem im Gesetze vom 23. Juli 1847 ausgesprochenen Principe gemäß der Regel nach nicht stattfinden kann. Der Minister hat sodann angeordnet, daß sobald nach vorstehender Bestimmung die Schließung einer solchen Schule erfolgt, die Aufnahme der jüdischen Kinder in die vorhandenen christlichen Schulen sofort einzutreten hat.

* Durch den Nachweis der erlangten Qualification zum Unterricht in der griechischen und lateinischen Sprache bis incl. Prima wird, heißt es in einem Bescheide des Cultusministers an ein Provinzial-Schulcollegium, der Bestimmung des Prüfungsreglements, wonach für den Eintritt in eine Oberlehrerstelle u. a. die Befähigung in mindestens zwei Lehrgegenständen durch alle Klassen zu unterrichten erforderlich ist, genügt. Dasselbe ist der Fall mit der Geschichte und der Geographie, sofern das Prüfungszeugniß ergiebt, daß in der Geographie denjenigen Anforderungen genügt ist, welche darin nach § 26 des Prüfungsreglements für den Unterricht in Realschulen gestellt werden sollen, während die Geographie nicht als ein selbstständiger zweiter Gegenstand gezählt werden kann, wenn die Kenntnisse darin in dem Prüfungszeugniß nur als die nöthige Ergänzung des historischen Wissens erscheinen.

* Der hiesige Postsecretär Herr **Bartilla** ist zum Ober-Postsecretär befördert worden.

* Bis gestern sind in **Zoppot** 367 Familien mit 1326 Personen als Badegäste angekommen (30 Familien und 24 Personen mehr als zu gleicher Zeit vorigen Jahres).

♯ Vor einigen Tagen versammelten sich in einem hiesigen Lokale die Uhrmacher-Lehrlinge, um im Geheimen über die Präliminarien zu einem demnächst zu publicirenden **Strike** zu berathen. Der Vorsitzende hatte zugleich das Amt eines Protokollführers übernommen. Es wurde ein vorläufiger Beschluß dahin gefaßt, den Lehrmeistern folgende Bedingungen zu stellen: 1) dreijährige Lehrzeit, 2) Arbeitszeit von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends und 3) mit dem Beginn des 2. Lehrjahres wöchentlich 1 ₰ Honorar. Die Ausführung der Beschlüsse wurde durch den Verrath eines Eingeweihten vereitelt, und man erzählt sich, daß verschiedene Lehrmeister in „legaler Form" den jungen Verschwörern die Strikelust gründlich verleidet haben sollen.

* **Weichselmünde**, 18. Juli. Der vorgestern hier plötzlich verstorbene Hauszimmermann Sosatzki hinterläßt eine Frau und 8 Kinder, im Alter von resp. 14 Jahren und herab bis zu 3 Wochen, welches letztere erst Sonntag, den 20. d., hierselbst getauft werden soll, unter den allertraurigsten Verhältnissen; 1 Mädchen im Alter von 8 Jahren ist taubstumm. Die arme Familie ist der allgemeinen Wohlthätigkeit zu empfehlen.

Pelplin, 17. Juli. In vergangener Woche ist fast das ganze Dorf **Dombrowken**, diesseitigen Kreises, abgebrannt. (Etwa 27 Wohnhäuser, gegen 30 Ställe und 14 Scheunen.)

Graudenz, 19. Juli. [Vom Manöver.] Nachdem die Pionier-Truppen: das Ostpr. Pionier-Bat. Nr. 1, das Pomm. Pionier-Bat. Nr 2, die 1. Comp. Brandenb. Pioniere Nr 3, das Niederschl. Pionier-Bat. Nr. 5, das Schles. Pionier-Bat. Nr. 6 und die 3. und 4. Comp. des K. Sächs Pionier Bat. Nr. 12 am vorigen Freitag und Sonnabend den 11. und 12. in und bei Graudenz eingetroffen und Cantonnements-Quartiere auf beiden Ufern der Weichsel, in der Stadt und Festung Graudenz bezogen hatten, begannen am Montag die Uebungen. Die ersten Tage wurden auf die nothwendigsten Vorbereitungsarbeiten verwandt und die Vorterrain-Befestigungsanlagen von Seiten der Vertheidigungsgruppe ausgeführt. Am Mittwoch setzte sich der Angreifer in den Besitz des Festungsplateaus, richtete dasselbe für seine Zwecke ein und verstärkte sich durch neue fortifikatorische Anlagen. Mittwoch und Donnerstag hatten die Pioniere bei Parsken und unmittelbar vor der Festung Bivouaks bezogen; man sah in denselben mannigfache neue Einrichtungen für die Bequemlichkeit der Soldaten, eine Errungenschaft aus dem häufigen und anhaltenden Bivouakiren auf Frankreichs Boden. Gestern wurde ein Theil der ersten Parallele eröffnet; an diese werden sich in der nächsten Woche die Anlagen der zweiten, der Halbparallelen und die Wegnahme der detachirten Werke anschließen. Die artilleristische Oberleitung von Angriff und Vertheidigung der Festung liegt in den Händen des Herrn Oberst v. Bröcker. Es sollen alle die neuen Erfahrungen, welche der Festungskrieg von 1870—71 gebracht hat, angewendet werden; auch werden später umfassende Vergleichsschießen mit verschiedenen bereits im Gebrauche der Truppen befindlichen und neu construirten Geschützen schwerster Gattung angestellt werden. Für die Pontonier-Uebung sind bis jetzt nur die nöthigen Einleitungen getroffen, die Bildung der Depots erfolgt, und von nächsten Montag ab werden die eigentlichen Brückenschläge auf der Weichsel in der Höhe von Parsken beginnen. Außer einzelnen zu den Uebungen commandirten, nicht zu den oben aufgeführten Bataillonen gehörigen Ingenieuroffizieren werden zu den Uebungen Offiziere aller Nationen erwartet. (G.)

♒ **Thorn**, 18. Juli. In der Nacht vom 16. zum 17. d. gerieth auf dem hiesigen Bahnhofe ein des Abends vorher angelangter verschlossener **Lastwaggon** in **Brand**, der am 17. Vormittags der Zollrevision unterworfen werden sollte. Der Waggon war mit Shoddy-Wolle belastet, die feucht eingepackt sich durch die eigene Hitze entzündet hatte. Der schnell und sogleich beim Ausbruch der Flammen geleisteten Hilfe ist es zu danken, daß der brennende Waggon aus der Nähe der anderen entfernt werden konnte, bevor das Feuer auch diese ergriff. Trotz der alsbald in Thätigkeit tretenden auf

---

Deutschland überragt auf vielen Gebieten hier im Prater alle seine Concurrenten, auf keinem aber mehr und entschiedener als in seiner Montan-Industrie. Hier spielt nicht der Geschmack, die wankende Mode mit originellen Formen, hier handelt es sich nicht um Erfindungen für Luxus und Comfort, hier sehen wir vielmehr die ernste strenge Arbeit der Wissenschaft, der Technik, die unerschöpflichen Mineralschätze des Bodens dem Dienste der ganzen Menschheit zugänglich zu machen. Wir sehen riesige Walzen, die mächtigen Flügel einer Schiffsschraube, Wellen für Schiffe und Fabriken, Schienen geknotet, schneckenförmig gewunden und geflochten, um die Vorzüge des Materials zu beweisen, wir finden hier den Gußstahl in seiner weiten Verwendung zu Rädern, Glocken, Waffen und Maschinentheilen. Wir finden uns mitten unter den Hämmern und Gebläsen Westfalens. Da blicken wir auf die Mineralien und Erzeugnisse des eisengesegneten Siegerlandes, dort nach Witten, nach Hörde, bis zum entlegeneren hannöver'schen Osnabrück, über Ruhrort, Essen, Dortmund und Hagen. Man braucht ja diese Namen nur zu nennen, um an rauchende Schlote, donnernde Hämmer, sausende Räder zu denken. Die Mitte füllt Bochum mit der ungeheuren Schiffsschraube, die wie die Flügel einer Windmühle emporragt, mit den hier in Ruhe gebannten Glocken, den prachtvollen Rädern von Gußstahl. Selbst was sich bescheiden in die Wandnischen zurückzieht, die Hammerschmiedestöcke (Ambosse) in sächsischer, schlesischer, englischer, österreichischer Façon aus Hagen, die Locomotivfedern und die Gruppe der sächsischen Montanindustrie, die hier zwischen den Westfalen und Rheinländern gastlich Platz gefunden hat, das scheint nur durch die nahe Anwesenheit der Riesen so gedrückt, es gehört an sich ebenfalls zu dem Besten.

So dürfen wir mit großer Befriedigung auf den leider nur schnell und flüchtig zurückgelegten Weg durch die weiten Gauen unseres Vaterlandes blicken. Er hat uns geboten, was wir allein wünschten und hofften, uns ein Bild der ernsten soliden Thätigkeit unseres Volkes gegeben, die weit mehr auf das Nützliche, Praktische, auf den Ernst des Lebens sich richtet, als sie für seine Ausschmückung, für die Freuden, den Luxus sorgt. Wenn je, so wäre jetzt die Zeit gekommen, in der auch für die letztere Seite der nationalen Arbeit sich Gelegenheit und Mittel finden würden. Vielleicht auch Talent?

Prozeß Spitzeder. V.

Am dritten Sitzungstage erschienen fast nur Beamte der Dachauer Bank als Zeugen. Der erste derselben, Silchinger, vermittelte zuerst den Geldbedarf der Spitzeder, lief zu diesem Behufe die Vorstädte systematisch ab, erzählte dort, die Spitzeder sei eine sehr reiche, aber unglückliche Frau, die in kurzer Zeit die ihr anvertrauten Kapitalien mit großem Nutzen zurückzahlen werde, reizte auf diese Weise die Habsucht des stets geldgierigen Landvolks und legte so den Grundstein zur Dachauer Bank. Später avancirte Silchinger zum Portier; als solcher hatte er auf der Straße unter den 2—300 Anstürmenden Ruhe und Ordnung zu halten, die Einleger anzumelden und die Bureaulocalitäten zu reinigen. Seine Einnahmen bestanden in 50 fl. Monatsgehalt, 30—40 fl. täglich Trinkgeld von denjenigen Leuten, welche fürchteten, ihr Geld möge nicht angenommen, und 8—10 Gulden täglich, die in den Büreaus auf dem Fußboden umherlagen. — Am liebsten rekrutirte die Frau Directorin ihre Beamten aus der Zahl der Gendarmen und niederen Polizeiofficianten, die begreiflicherweise den königlichen Dienst gern quittirten, weil ihnen von der Spitzeder Monatsgehälter von 60—180 Gulden gezahlt wurden. Bemerkenswerth ist, daß alle früher Bedienstete der Spitzeder sich gegenwärtig im Besitze von 4—6000 fl. Vermögen befinden, während sie vordem nicht gerade in günstigen Verhältnissen gelebt zu haben scheinen. Ueber den Geschäftsbetrieb sagen diese Zeugen übereinstimmend aus, daß täglich Summen von 25,000—80,000 fl. eingelegt wurden.

Max Fuchs, der vielgenannte Hauptagent der Spitzeder, der über die Verhältnisse der Presse zur Dachauer Bank die beste Auskunft geben könnte, hat es vorgezogen, nicht zum Termin zu erscheinen; aus seiner verlesenen früheren Aussage geht hervor, daß die Spitzeder die Reclamen und Angriffsartikel in den Zeitungen regelmäßig persönlich anordnete und den Wortlaut derselben vor der Veröffentlichung corrigirte. Daß die Redacteure einer ganzen Reihe Blätter regelmäßige Besoldungen von der Angeklagten erhielten, bestätigt dieser Zeuge ausdrücklich.

Der ehemalige Geldwechsler der Bank, Koppenhöhl, früher Gendarm, berichtet, daß ihm von der Spitzeder erzählt sei, sie verborge mit großem Gewinn Geld an Offiziere und Beamte, und erst neuerdings habe sich ein österreichischer Erzherzog mit der Bitte an sie gewandt, ihm 100,000 fl. gegen Damno von 40,000 fl. zu leihen. Interessant ist die Ursache, weshalb der Zeuge den Dienst der Spitzeder verlassen. Sie, die bekanntlich in ihren Aeußerungen nicht wählerisch war, hatte ihn in schlechter Laune „auf die Kirchweih' geladen." — „Sprechen Sie's nur aus, da muß es ja doch gesagt werden", bemerkte der Präsident, und der Zeuge citirte gemüthlich die bekannte Stelle aus „Götz von Berlichingen".

Der als kaufmännischer Sachverständiger geladene Director der hiesigen Handelslehranstalt für Mädchen, Reichel, bezeichnet das Geschäft der Spitzeder als ein kaufmännisches im Sinne des Gesetzes, die Buchführung als eine durchaus ungenügende. Daß die ganze Geschäftsmanipulation auf Schwindel berechnet war, gehe schon daraus hervor, daß nicht einmal ein Cassabuch geführt wurde, ohne welches selbst nicht die täglichen Ein- und Auszahlungen zu controliren waren. Aus den Büchern lasse sich nicht der geringste Schluß auf Stand und Umfang des Geschäfts ziehen.

August Siebentritt, der früher das berühmte Obligationenbuch der Bank führte und sich jetzt als Redacteur eines Witzblattes mit dem geschmackvollen Titel „der Knittel" vorstellt, giebt nicht uninteressante Andeutungen über die Veruntreuungen der Bankbeamten, die, seiner Aussage zufolge, ganz offen Wechsel mit dem Namen der Spitzeder acceptirten, bereits bezahlte Wechsel nochmals an der Kasse präsentirten, ohne Weiteres Geld aus derselben entnahmen, ohne daraus irgendwie Hehl zu machen.

Georg Zeitler, früher Polizeibeamter, Controleur der Dachauer Bank, ein besonderer Vertrauensmann der Spitzeder, der die Aufsicht über das ganze Personal und das ganze Geschäft führte, sucht sich dem Inquisitorium des Präsidenten auf alle mögliche Weise zu entziehen, muß schließlich aber doch zugeben, daß grundsätzlich und wahrscheinlich auch absichtlich keine regelmäßigen Geschäftsbücher geführt wurden und an der Kasse die colossalste Anarchie herrschte. So zahlte beispielsweise einer der rührigsten „Aufleger", ein gewisser Breitbeck, bei einer Einzahlung 1100 fl. zu wenig, und als der Spitzeder das hinterbracht wurde, war sie sehr unwirsch und sagte: „Ach, geht doch und laßt den Mann laufen, Ihr versteht das Geldzählen nicht."

dem Fort des Brückenkopfes befindlichen Spritze brannte doch nicht nur die Ladung, sondern auch der Waggon selbst ab, so daß nur noch halbverkohlte Trümmer seines Gerüstes vorhanden sind.

— 19. Juli. Seit dem 17., Vormittags, sind im Ganzen 9 Erkrankungsfälle polizeilich angemeldet, darunter 2 Flösser, 2 auswärtige Arbeiter und 5 Hiesige. Gestorben sind von der Gesammtzahl der Erkrankten am 17. und 18. drei. (Th. Z.)

* Königsberg, 19. Juli. Die hiesige „K. H. Z." brachte am 19. April c. einen sachlichen Artikel „Militärtranslocationen", der sich speciell über die im September v. J. erfolgte Dislocation eines Bataillons des 43. Inf.-Rgmts. von Lötzen nach hier verbreitete und die Plagen der ländlichen Besitzer schilderte, die sie durch die zahlreiche Einquartierung zu bestehen gehabt, zumal die Dislocation der Truppen urplötzlich über sie kam und sie von der Einquartierung gar nicht zuvor benachrichtigt worden waren. Das erste Divisions-Commando hierselbst fühlte sich beleidigt und beantragte die Bestrafung des Verfassers. Der Chefredacteur Dr. Rößler-Mühlfeld erhob den Einwand der Wahrheit der behaupteten Thatsachen, um, wenn solcher geführt sein werde, deduciren zu können, daß die gebrauchten, von der Anklage incriminirten Ausdrücke noch gelinde gewählt wären im Vergleich zu den Molesten, welche die Landbewohner durch die urplötzlich über sie gekommene militärische Einquartierung erduldeten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beim Stadtgericht Hr. Hoppe beantragte wohl die Abschneidung des angetragenen Beweises, doch auf die eingehende Ausführung des Vertheidigers des Angeklagten, Hrn. Justizrath Meitzen, resolvirte der Gerichtshof auf Beweiserhebung und vorläufige Aussetzung der weiteren Verhandlung.

— Die Königsberger Blätter theilen mit, daß die Direction der K. Ostbahn die Gepäck- und Billet-Expedition in Königsberg angewiesen habe, österreichische Guldenstücke (20 Sgr.) nicht gänzlich abzuweisen, sondern von den einzelnen Zahlern 1 bis 2 Stück, aber nicht in größeren Massen anzunehmen.

Braunsberg, 19. Juli. Den „Erml. Volksblättern" geht die Nachricht zu, daß die Klage des Bischofs von Ermland gegen den Fiscus auf Zahlung seines Gehaltes in 3. Instanz vom Obertribunal endgiltig abgewiesen ist.

Bromberg, 17. Juli. Es sind zwar vor einiger Zeit mehrere Cholerafälle vorgekommen, jetzt hört man aber nichts weiter von der Krankheit. Unser Magistrat hat das Wasser der hiesigen Brunnen chemisch von dem Vorsteher der landwirthschaftlichen Versuchsstation, Dr. Heinrich prüfen lassen, und die Folge war die Schließung von zwölf städtischen Brunnen, da das Wasser derselben zu stark mit organischen Substanzen, die der Krankheit Vorschub leisten könnten, versetzt war. — In dem benachbarten Fordon sind ebenfalls einige Krankheitsfälle vorgekommen. Der dortige Magistrat hat nun bei 5 Thlr. Strafe das Trinken des Weichselwassers verboten. (G.)

Vermischtes.

Berlin, 18. Juli. Die heutige Börse wurde durch das Bekanntwerden der Zahlungsstockung von Johann Hoff beunruhigt. Wie die „B. u. H. Z." vernimmt, hat gestern Abend bereits eine Versammlung der Gläubiger der Firma stattgefunden, in welcher ein Status allerdings noch nicht vorgelegt werden konnte, in der aber die Gläubiger sich davon unterrichteten, daß die Activa die Passiva nicht unbedeutend, man sagt um 600,000 Thlr., übersteigen. Zu morgen ist eine zweite Versammlung anberaumt, welcher der Status vorgelegt werden wird und in welcher ein Arrangement angebahnt werden soll.

Berlin. Der letzte Verwundete aus dem Kriege von 1870/71, Unteroffizier Hübner vom Gren.-Regiment No 12, hat vor einigen Tagen das hiesige Garnison-Lazareth, in welchem er vom Monat März 1871 ab ununterbrochen gelegen hat, ungeheilt verlassen, um in Warmbrunn eine vierwöchentliche Badekur zu gebrauchen. Derselbe war am 16. August 1870 bei Mars la Tour am linken Oberschenkel dicht über dem Knie durch eine Chassepotkugel verwundet worden, und ist der Oberschenkelknochen so schlecht geheilt, daß der Fuß kürzer und das Kniegelenk steif geworden ist.

— Die Ulmer Wohnungsschiffe scheinen auch in Berlin modern werden zu sollen, wenigstens spricht dafür ein Inserat des letzten „Intelligenzblatts", welches Wohnungsbedürftigen folgende verführerische Offerte macht: „Eine Wohnung auf einem kleinen Verdeckkahn, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist zu vermiethen. Näheres Friedrichsgracht 45 am Torfkahn."

Köln, 17. Juli. Gestern Nachmittag traf mit dem Salondampfer „Wilhelm Kaiser und König", von Mainz kommend, die Exkönigin Isabella mit ihrem Sohne und drei Töchtern hier ein. In ihrem Gefolge befanden sich im Ganzen 36 Personen, unter denen ein General und 14 andere der Ex-Majestät näher stehende Herren und Damen. Nach ihrer Ankunft besuchte dieselbe den Dom und fuhr Nachts mit Kindern und Gefolge weiter nach Brüssel.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, Roggen loco still, beide auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 229 Br., 227 Gd., pr. Juli-August 126℔. 227 Br., 226 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 230 Br., 228 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 233 Br., 232 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 168 Br., 166 Gd., pr. Juli-August 163 Br., 162 Gd., pr. August-September 163 Br., 162 Gd., pr. September-October 163 Br., 162 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 66½ Br., pr. October pr. 200 ℔. 66 Gd., pr. Mai 1874 66½ Gd. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 51¼ pr. August-September und pr. September-October 51¼. — Kaffee etwas besser; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 15,00 Br., 14,80 Gd., pr. Juli 14,60 Gd., pr. August-December 15,50 Gd. — Wetter: Mittags Gewitter.

Amsterdam, 18. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 342. Roggen loco sehr ruhig, pr. Oct. 195½. Raps loco 379 fl. Rüböl loco 37½, pr. Herbst 38, pr. Mai 1874 39½. — Wetter: Heiß.

Wien, 18. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,50. Silberrente 73,30, 1854er Loose —, Bankactien 982,00, Nordbahn 210,00 Creditactien 224,00. Franzosen 338,00, Galizier 223,50, Kaschau-Oderberger 154,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 206,00, do. Lit. B. —, London 111,30, Hamburg 54,75, Paris 43,50, Frankfurt 94,00 Amsterdam 93,25, Böhm. Westbahn —, Creditloose —, 1860er Loose 102,20, Lombardische Eisenbahn 187,50, 1864er Loose 131,00, Unionbank 125,00, Anglo-Austria 164,00, Austro-türkische 33,00, Napoleons 8,87½, Ducaten 5,28, Silbercoupons 109,00, Elisabethbahn 224,00, Ungarische Prämienloose 80,00, Preuß. Banknoten 1,66½. Renten besser. Banken, Bahnen und Industriewerthe erlitten Einbußen.

London, 18. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Russischer Hafer ½ s. höher. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 54,590, Gerste 2300, Hafer 44,110 Qrts. — Wetter: Veränderlich.

London, 18. Juli. [Schluß-Course.] In die Bank flossen heute 57,000 Pfd. Sterl. — Consols 92 9/16. 5% Ital. Rente 59½. Lombarden 16⅞. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 96½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51½, 6% Türken de 1869 63 3/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92½. Oesterr. Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 61. Wechselnotirungen: Berlin 6,25½. Hamburg 3 Monat 20,52. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11,45. Paris 25,85. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 17. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling amerikanische 8¾, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, fair Broach 6 new fair Oomra 6 3/16, good fair Oomra 6½, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞. fair Egyptian 9⅞. — Upland nicht unter low middling August-September-Lieferung 9⅜ d.

Paris, 18. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,20. Anleihe de 1871 90,70, Anleihe de 1872 91,37½. Italienische 5% Rente 60,45. Italienische Tab.-Actien 738,75. Franzosen (gest.) 772,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 480,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 428,75. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 52,35. Türken de 1869 331,50. Türkenloose 152,50. — Matt.

Paris, 18. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 89,25, pr. August 89,25, pr. Sept.-Dezember 90,75. — Mehl ruhig, pr. Juli 76,00, pr. August 76,00, pr. September-Dezember 72,75. — Spiritus pr. Juli 64,75. — Wetter: Schön.

Petersburg, 18. Juli. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 3/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 271. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 161⅛ Pariser Wechsel 3 Monat 341½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 156. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 157. Imperials 6,18. Große russische Eisenbahn 141⅞. Productenmarkt. Talg loco 47, pr. August 47. Weizen loco 13¾, pr. August 12¾, Roggen loco 7,20, pr. August —. Hafer loco 4,15. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 14. — Wetter: Heiß.

New-York, 17. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 15⅞, 5/20 Bonds de 1885 118¾, do. neue 5% fundirte 115½, Bonds de 1865 117⅞, Eriebahn 59⅞, Central Pacific 100½, Illinois 109 Baumwolle 20⅞, Mehl 7 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18, do. in Philadelphia 18½, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 16, niedrigste 15⅞.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. unverändert,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Thlr. 89 95 Br.	86½ Thlr. bezahlt.
hochbunt	128-130℔	„ 89 93 „	
hellbunt	125-127℔	„ 88 92 „	
bunt	125-127℔	„ 87 90 „	
roth	128-130℔	„ 84 86 „	
ordinair	110-121℔	„ 70 82 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 88 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli 88 Thlr. Br., pr. Juli-August 87½ Thlr. Br., pr. August-September 85 Thlr. Br., pr. September-October 81 Thlr. Br., pr. October-November 78½ Thlr. Br., pr. April-Mai 76 Thlr. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120℔. alt 53 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Juli 53 Thlr. Br., pr. Juli-August 52 Thlr. Br., pr. Sept.-October 50 Thlr. Br., 49⅔ Thlr. Gd., pr. April-Mai 49 Thlr. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 46 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 86—87½ Thlr., pr. Juli-August 89 Thlr. Br., pr. August-September 90 Thlr. Br., pr. September-October inländ. 91 Thlr. bz.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 26 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Br., 6. 20⅜ gem. 3½% Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 81⅛ Gd., 4% do. do. 90½ Br., 4½% do. do. 99½ Br., 5% do. do. 104 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 19. Juli

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 81 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51⅝. Lombarden 112½ Gd. Franzosen 203½ bez.

Danzig, 19. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: SW.

Weizen loco wurden heute nur 32 Tonnen bunt 127/28℔. zu 86½ Thlr. verkauft; im Uebrigen fehlte Kauflust. Termine fester gehalten, 126℔. bunt Juli 88 Thlr. Br., Juli-August 87½ Thlr. Br., August-Septbr. 85 Thlr. Br., September-October 81 Thlr. Br., April-Mai 76 Thlr. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 88 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco in schwacher Frage, alter 120℔. ist zu 53 Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine ziemlich unverändert, 120℔. Juli 53 Thlr. Brief, Juli-August 52 Thlr. Brief, September-October 50 Thlr. bezahlt, April-Mai 49 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr. Gekündigt wurden 171 Tonnen. — Gerste loco ohne Umsatz. — Erbsen loco grüne 41 Thlr. pr. To. bezahlt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis Futter 46 Thlr. Gekündigt nichts. — Rübsen loco etwas besser zugeführt und mit 85½, 86, 86½, 87, 87½ Thlr. pr. To. nach Qualität bezahlt. Termine unverändert, Juli-August 89 Thlr. Brief, August-Sept. 90 Thlr. Brief, Septbr.-Oct. inländ. 91 Thlr. bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig, 18. Juli 1873.

S [Wochenbericht.] Das Wetter war zu Anfange der Woche sehr schön, indessen drückend heiß; das darauf folgende Regenwetter, das für die Knollengewächse äußerst vortheilhaft gewesen, hat die Temperatur sehr abgekühlt, doch scheint es wieder beständiger werden zu wollen. Von England wurde unbeständiges Wetter berichtet, das eine Nachfrage nach Weizen zur Folge hatte, und war namentlich Ostsee-Weizen beliebt. An unserer Börse blieb das Geschäft äußerst beschränkt, da die Forderungen der Weizen-Inhaber nicht im Verhältniß zu den auswärtigen Preisnotirungen stehen und nur selten ein Geschäft zu Stande zu bringen ist. Für die während der Woche umgesetzten 265 Tonnen wurde 126, 127/8℔. bunt polnisch 82½ Thlr., hellfarbig 127/8℔. 87½ Thlr., bunt 129/30℔. 88 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 126℔ bunt 87, 87½, 88 Thlr. Auf Lieferung pr. Juli 87, 87½, 88 Thlr., pr. Juli-August 86, 87½ Thlr., pr. September-October 79⅜, 79½, 79⅝, 80 Thlr., pr. October-November 77½, 78, 79, 78½ Thlr., pr. April-Mai 75, 75½ Thlr. gehandelt.

Das Geschäft in Roggen beschränkte sich nur auf die Deckung der Consumtion und sind 340 Tonnen zu schwach behaupteten Preisen verkauft worden und 124℔. inländischer mit 56½ Thlr., alter 121/2℔. 53½ Thlr., polnischer 121/2℔. 54½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 52, 53 Thlr., inländischer 54, 54½ Thlr. Auf Lieferung pr. Juli 52½. 52¼ Thlr., September-October 49⅝, 49½, 49⅜, 49⅞, 50 Thlr., April-Mai 47½, 48 49 Thlr. gehandelt. — Grüne Erbsen 43 Thlr., ordinäre Futtererbsen 43 Thlr. bez. Regulirungspreis für Futtererbsen 46 Thlr. — Der in dieser Woche an den Markt gebrachte frische Rübsen war trocken, indessen in der Farbe roth; die Zufuhren waren noch äußerst unbedeutend und wurden nach Qualität mit 85, 86, 87, 87½ Thlr. bezahlt. Auf Lieferung pr. Juli-August 88, 88½ Thlr., pr. September-October 92, 91 Thlr. gehandelt. — Die Zufuhren von Spiritus betrugen in dieser Woche 20,000 Liter, von denen 15,000 auf frühere Verschlüsse zur Anmeldung kamen, der Rest von 5000 Liter auf 20½ Thlr. pr. 100 Liter à 100% verkauft wurde.

Productenmärkte.

Elbing, 18. Juli. (Altpr. Ztg.) [C. R. Waas Nachf.] Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen hochbunt 130℔. 92½ Thlr. — Roggen 123℔. 56½ Thlr. — Gerste kleine hell 108℔ 53⅓ Thlr. — Hafer nach Qualität 40—46⅔ Thlr. — Rübsen nach Qualität 83½—85½ Thlr. — Spiritus ohne Umsatz.

Stettin, 18. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, sonst unverändert, pr. 2000℔. loco gelber 70—88 Thlr., Juli 86 Thlr. Br., Juli-August 84 Thlr. bez. 83¾ Thlr. Br. u. Gd., August-September 82⅞ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 78¾, ½ Thlr. bez., ⅛ Thlr. Br., ⅜ Thlr. Gd., Oct.-Novbr. 77½, 77 Thlr. bez., Frühjahr 76½, ⅛ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br. u. Gd. — Roggen etwas niedriger, pr. 2000 ℔. loco 54—59 Thlr., russischer 51—53 Thlr., pr. Juli 53⅛, 52⅞, 53 Thlr. bez., 52⅞ Thlr. Br. u. Gd., Juli-August u. August-September 52½—¾ Thlr. bez., September-October 52¼, ½ Thlr. bez., ⅛ Thlr. Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 52½ Thlr. bez., Frühjahr 52¾, ⅝ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 55—66 Thlr. — Hafer behauptet, pr. 2000℔. loco 50—55 Thlr., pr. September-October 46½ Thlr. bez. — Erbsen stille, pr. 2000 ℔. loco 48—51 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco Ungar. 83—85 Thlr., inländ. 84-89 Thlr., September-October 90½—¾, 91½, 91 Thlr. bez., October-November 91½, ¾ Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200 ℔. loco 21½ Thlr. Br., Juli-August 20½ Thlr. bez., August-September do., Sept.-Oct. 20¾ Thlr. bez., October-November 20½ Thlr. bez., November-Dec. 20½ Thlr. bez., April-Mai 21⅛, ⅛ Thlr. bez. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 21½ Thlr. bez., pr. Juli und Juli-August 21½ Thlr. bez., August 21½ Thlr. bez., August-Septbr. 21⅛, 1/24, 1/12 Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 19⅝ Thlr. bez. und Gd., October-Novbr. 18 7/12, ⅝, ⅔ Thlr. bez., Frühjahr 18⅝ Thlr. Br. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 12,000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 86 Thlr., Roggen 53 Thlr., Rüböl 20½ Thlr., Spiritus 21½ Thlr. — Petroleum loco 5 5/12 Thlr. bez., alte Usance 5⅝ Thlr. bez. Regulirungspreis 5 5/12 Thlr., Sept.-Oct. 5⅝ Thlr. Br., October-November 5½ Thlr. bez., 13/24 Thlr. Br., November-December 5 7/12 Thlr. bez. und Gd., ⅝ Thlr. Br. — Schweineschmalz, Newyorker Juli-Ablad. 13½ Thlr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Berlin-Stettiner Eisenb. 155 bez.

Berlin, 18. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74-94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 88½—¾—½ Thlr. bz., pr. Juli-August 83½—¾—½ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 79⅞—80—79⅞ Thlr. bz., pr. Oct.-November 78¾—79½—78⅞ Thlr. bz., pr. November-December 78—½—78 Thlr. bz., pr. April-Mai 78—½—78 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—63 Thlr. nach Qualität gef., pr. Juli 54⅞—⅝—½ Thlr. bz., pr. Juli-August 54½—53⅞—⅞ Thlr. bz., pr. September-October 54⅛—53⅞—54 Thlr. bz., pr. October-November 54—53¾ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54—53¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 11½—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 8 5/12—8 Thlr., pr. Juli 8 Thlr. 12½ Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Thlr. 5½—5 Sgr. bz., pr. August-September 8 Thlr. 2 Sgr. bz., pr. September-October 8 Thlr. 1 Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. bz., pr. Novbr.-December 7 Thlr. 29 Sgr. B., pr. April-Mai 7 Thlr. 27½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 20½ Thlr., pr. Juli 20½ Thlr., pr. Juli-August do., pr. August-September 20⅝ Thlr., pr. September-October 20⅝—½—7/12 Thlr. bz., pr. October-November 20⅔—⅝—⅔ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 20 11/12—19/24—⅞ Thlr. bz., pr. April-Mai 22⅛—⅛—⅛ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25⅞ Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Thlr., pr. Juli 11 1/12 Thlr., pr. Juli-August do., pr. September-October 11 1/12 Thlr. G. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 13—12 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 22 Thlr. — 21 Thlr. 26 Sgr. — 22 Thlr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 21 Thlr. 21—16 Sgr. bz., pr. September-October 19 Thlr. 25—22 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 27—25 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 23 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Wegner, Blume, Faxoe; Voß, Auguste Maria, Stettin, beide mit Kalksteinen. — Meyer, Johannes, Bremen, Güter. — Müller, William, Riga, Holz, nach Gent bestimmt.

Gesegelt: Walter, Jane & Mary, Helmsdale, Holz.

Den 19. Juli. Wind: SSW.

Gesegelt: Marx, Stolp (SD.) Stettin, Güter. — Nicol, Eclipse, Tynedock; Wendel, Emilie, Bandholm; Brüdgam, Martha, Lübeck; Zechow, Christine, Lübeck; Schramm, Der Sommer, Stettin; Petry, George Weiß, Stettin, sämmtlich mit Holz. — Gernitzka, Hans & George, Lulea, Ballast. — Roggatz, Johanna, Kaiserl. Transportschiff.

Angekommen: Mulder, Margrietha, Bremen, Güter. — Krenzin, Martha, Arcona, Kreide. — Grey, St. Fergus, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Jantzen, Fortuna, Chatham; Mielordt, Juno, Hull; Orth, Reinhold, Karrebecksmünde; Ewert, Sebaldus, Copenhagen; Butendeich, Eunomia, Harburg; Bremer, Julius, Harburg; Kipp, Maria Wohlfahrt, Stettin; Köppke, Martha, Stettin, sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß — Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromab:

Grünbaum, Braff, Kazmierz, Danzig, 4 Tr., 99 St. h. H., 2139 St. w. H., 1363 Eisenbahnschwellen.

Naguszewer, Donn, Bruk, do., 6 Tr., 2000 St. w. H.

Rosenberg, Endelmann, Swierze, do., 4 Tr., 13 St. h. H., 1568 St. w. Holz, 8 Last Faßholz, 11,409 Eisenbahnschwellen.

Apkiewicz, Donn, Kaminczyk, do., 2 Tr., 190 St. h. H., 1095 St. w. H., 980 Eisenbahnschw.

Karpf, Karpf, Ulanow, do., 2 Tr., 2200 St. w. H.

Boekser, Silberberg, Wat, do., 6 Tr., 2000 St. w. H., 4 Last Faßh., 9000 Eisenbahnschw.

Zakrotzki, Galle, Thorn, do., 1 Kahn, 1232 Ctr. 96 ℔. Rübsaat.

Staskowski, Gerbis, do., Dziembowo, 1 do., 400 Ctr. Glasbrocken.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	338,09	20,4	Süd, fast still, trübe, bezogen.
19	8	334,46	17,4	SW., mäßig, bedeckt.
	12	334,71	15,8	WSW., flau, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 18. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92⅛
do. do.	4½	99½
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	98⅞
do. do.	5	104
do. neue	4	90½
do. do.	4½	98⅞
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	93¼
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	109½
Bayer. Präm.-A.	4	111
Braunsch. 20rtl.-L.	—	23⅞

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51½
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	88¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	65¾
do. Loose 1854	4	94¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	113
do. Loose v. 1860	5	93⅗
do. Loose v. 1864	—	87
Ungar. Eisenb.-An.	5	74½
Ungarische Loose	—	52
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95⅜
do. do. Anl. 1859	3	66⅝
do. do. Anl. 1862	5	84¼
do. do. von 1870	5	94⅞
do. do. von 1871	5	94⅛
do. do. von 1872	5	94½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	91⅞
do. Präm.-A. 1864	5	130½
do. do. v. 1866	5	130¼
do. Bod.Cred.Pfd.	5	86¼
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77½
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	105½
do. Pfd. 3. Em. G-R	4	75⅜
do. do. do. do.	5	75⅝
do. Liquidat.-Br.	4	63⅞
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅝
do. Anl. p. 1885	6	98¾
do. 5% Anl.	5	96
Italienische Rente	5	60⅝
do. Tabaks-Act.	6	380
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	89
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	99⅝
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51
Türk. 6% Anleihe	6	62⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	150¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	38	—
Altona-Kiel	4	116½	7½
Bergisch-Märk.	4	112⅜	6
Berlin-Anhalt	4	180¼	17
Berlin-Görlitz	4	107⅞	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	217	12
Berlin. Nordbahn	5	47⅞	5
Berl.-Pots.-Magd.	4	129½	8
Berlin-Stettin	4	153½	12⅜
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114	7⅛
Köln-Minden	4	147⅞	9 7/20
do. Lit. B.	5	108¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42½	—
do. St.-Pr.	6	84½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50⅜	0
do. St.-Pr.	5	70¼	5
Hannov.-Altenbek	5	70	5
do. St. Pr.	5	83¾	5
Märkisch-Posen	4	49¼	0
do. St.-Pr.	5	75	0
Magdeb.-Halberst.	4	131½	8½
do. St.-Pr.	3½	81½	8½
Magdeb.-Leipzig	4	254⅝	14
† do. Lit. B.	4	96⅜	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	70½	4
do. St.-Pr.	5	62⅛	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181¾	13⅜
do. Lit. B.	3½	159¾	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	43½	0
do. St.-Pr.	5	67½	0
Pomm. Centralbhn.	5	26	5
Rechte Oderuferb.	5	124⅛	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123	6 1/15
Rheinische	4	143½	9⅜
Rhein-Nahe	4	35¾	0
† Stargard-Posen	4½	99⅝	4½
Thüringer	4	134¼	9
Tilsit-Insterburg	5	66½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	99⅞	6½
Baltische Eisenb.	3	52⅝	—
† Böhm. Westb.	5	103	5
Brest-Grajewo	5	34⅞	5
Brest-Kiew	5	58	5
† Elisab.-Westb.	5	100	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	101	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70⅞	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187⅜	11
Lüttich-Limburg	4	26	—
Mainz-Ludwigsh.	4	160⅛	11 9/10
Oester.-Franz. St.	5	203¼	10
† do. Nordwestb.	5	124¼	5
do. B. junge	5	95¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70¼	4½
Rumänische Bahn	5	40½	3⅜
† Russisch. Staatsb.	5	94½	—
Südösterr. Lomb.	4	112⅝	4
Schweiz. Unionb.	4	23⅛	0
do. Westb.	4	42½	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96	7
Warschau-Wien	5	81⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
† Kaschau-Oderbg.	5	85½
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅝
Lundb.-Brußbach	5	78
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	300
† Südöst.-B. Lomb.	3	248¼
† do. 5% Oblig.	5	87⅞
† Oester. Nordwestb.	5	91¾
do. do. B. Elbethal	5	79¼
† Ungar. Nordostb.	5	68¾
† Ungar. Ostbahn	5	66½
Brest-Grajewo	5	68½
† Charko.-Azow rtl.	5	96
† Kursk-Charkow	5	95⅞
† Kursk-Kiew	5	97
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	76½
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	92½	14
Berl. Bankverein	5	111⅞	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29 5/16
Berl. Com. (Sec.)	4	95½	7
Berl. Handels-G.	4	139	12½
Berl. Wechslerbk.	4	46½	0
B. Prd.-u.-Hand.-B.	4	61	2,07
Bresl. Discontob.	4	88½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	71½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	83⅜	10
Danzig. Bankver.	4	81	8⅜
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	162½	15
do. Zettelb.	4	104⅝	7
Deutsche Genoss.-B.	4	129½	10⅜
Deutsche Bank	4	92½	8
Deutsche Unionbk.	4	84⅜	9½
Disc.-Command.	4	215	27
Gew.-Bk. Schuster	4	98	10
Inter. Handelsges.	4	86¾	14
Königsb. Ver.-B.	4	86	8
Meining. Creditb.	4	123¼	12
Norddeutsche Bank	4	145	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	133¼	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	116¼	8¼
Preußische Bank	4½	183	13½
do. Bodencr.-B.	4	108½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	66½	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	127	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	148	—
Schles. Bankverein	4	132¾	14
Stett. Vereinsbank	4	79⅛	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	127¾	19
Bauverein Passage	6	70	6
Berl. Centralstraße	5	79½	5
Berl. Pferdebahn	5	252	24
Nordd. Pap.-Fabr.	5	92¼	8
Westend-C.-Anth.	5	125	17
Baltischer Lloyd	5	58½	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	97	10
Königsbg. Vulkan	5	74	8½

Wechsel-Cours v. 18. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	89⅞
Petersburg	3 Wch.	5½	88⅞
do.	3 Mon	5½	88¼
Warschau	8 Tag.	6	80
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	109⅞
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5. 15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	89 15/16
Russische Banknoten	80⅞

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 20. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Die heute vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Königl. Seconde-Lieutenant a. D. und Staats-Telegraphisten Herrn **E. R. Höllger** hierselbst, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 19. Juli 1873.
A. Streller.

Margarethe Streller,
Ernst Rudolph Höllger,
Verlobte. (3527

Die Verlobung unserer Tochter Ida mit Hrn. **Julius Krefin**, Danzig, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Grebinerfelde, den 19. Juli 1873.
C. Hannemann
3555) nebst Frau.

Auction im Gewerbehause Heiligegeistgasse 82, Mittwoch den 23. Juli cr. Vorm. 10 Uhr, über ein gut erhaltenes herrschaftl. Mobiliar, darunter 1 sehr gutes Cylinderbüreau und 1 mahg. Silberspind, gegen baare Zahlung. Die Besichtigung ist am Auctionstage von 8 Uhr Morgens gestattet.
Nothwanger, Auctionator.

Mein Geschäft habe ich zum 1. Octbr d. J. **verkauft,** und steht deshalb ein großer Theil meines **Porzellan-, Fayence-, Glas-, Kurz- u. Eisenwaarenlagers,** wie eine große Partie **vergoldetes und weißes Ausschuß-Porzellan** zu alten billigen Einkaufspreisen und darunter zum Ausverkauf.
3438) **Wilh. Sanio,** Holzmarkt.

Eine große Partie **Petroleum-Tisch- und Hängelampen**
verkauft ganz billig (3438
W. Sanio.

Vorrath von **200 Ripsplänen,**
Zelt-, Segel-, Marquisen- und Tapezierleinen, poln. Säcke a 3½ u. 4 Sgr. empfiehlt
3369) **Otto Retzlaff,** Milchkanneng. 1.

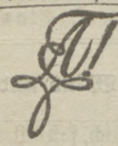
Eine schmiedeeiserne Kellerluke (4 flügl.) mit Gerüst ist sehr billig zu verkaufen **Hundegasse 99.** (3537

Eine elegante Rappstute
5 Jahre alt, 5" groß (fehlerfrei) steht
Hôtel de Stolp
zum Verkauf. (3543

Mock turtle soup
in Dosen von 2 ℔ Netto,
Rothe Portweine,
Rother Barcelona,
Rother Alicante,
Rothe Bordeaux-Weine
empfiehlt en gros und en détail
A. Ulrich,
Brodbänkengasse No. 18. (3486

Specht's Etablissement,
in Heubude.
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir mein Etablissement gütigst in Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig empfehle ich mein Etablissement für Vereine, Schulen, geschlossene Gesellschaften ꝛc. Ein guter Flügel steht zur Disposition. (3429
E. Jantzen.

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 21. Juli c., präcise 8½ Uhr, Ballotage — Geschäftliche Mittheilungen.
Der Vorstand.



Die Burschenschaft **„Arminia"** feiert am 21., 22. und 23. Juli ihr Stiftungsfest und ladet die alten Häuser zu recht zahlreichem Erscheinen ein.
Leipzig, den 14. Juli 1873.
3506) **L. Scheele,**
d. Z. Schriftwart.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend Auftreten der beliebten Gesellschaft **de la Garde** im polnischen National-Costüm.

Publicandum.
Klappern gehört zum Handwerk, da jedoch nicht mehr mit den Tellern geklappert werden darf, so ist der solide Kassenpreis mit 2½ Sgr. notirt, worauf besonders aufmersam mache und hiermit ergebenst einlade.
3551) **F. Hallmann.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 20. Juli, Nachmitt. 4½ Uhr:
Concert.
Diese Concerte finden jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag statt. Entree 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3499) **H. Buchholz.**

Die zur Biber'schen Concurs-Masse gehörigen Vorräthe von Tapisserie-, Kurz- und Galanterie-Waaren nebst Laden und Utensilien im Gesammt-Taxwerthe von über 1200 Thlr., können im Ganzen übernommen werden. Näh. beim Verwalter der Masse
Eduard Grimm,
Holzgasse 21, parterre.

Die Erneuerung d. Loose
zur 2. Klasse 148. Lotterie, welche spätestens am **1. August** erfolgen muß bringe hierdurch in Erinnerung. **H. Rotzoll.**

Gelb. Wachs
kauft **Albert Neumann,** 3. Langenmarkt 3.

Petroleum-Koch-Apparate
neuester Construction zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Im Monat August kommen folgende
Prämien-Anleihen
mit Gewinnen zur Verloosung:

	Höchster Gewinn:	Niedrig. Gew.:
Braunschweiger 20-Thaler-Loose . .	Thlr. 40,000	Thlr. 21.
Finnländer 10-Thaler-Loose . . .	- 25,000	- 10.
Oesterreichische 5% 500-Gulden-Loose	Fl. 300,000	Fl. 600.
Türkische 3% 400-Francs-Loose . .	Frcs. 600,000	Frcs. 400.
Ungarische 100-Gulden-Loose . . .	Fl. 250,000	Fl. 116.
Badische 35-Gulden-Loose . . .	- 35,000	- 55.

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.
Meyer & Gelhorn, Danzig
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Burgess & Key's
neue patentirte Getreide- u. Gras-Mähemaschine, erstere mit Selbst-Ablegevorrichtung,

patentirte Halmheber,



für Lagergetreide,

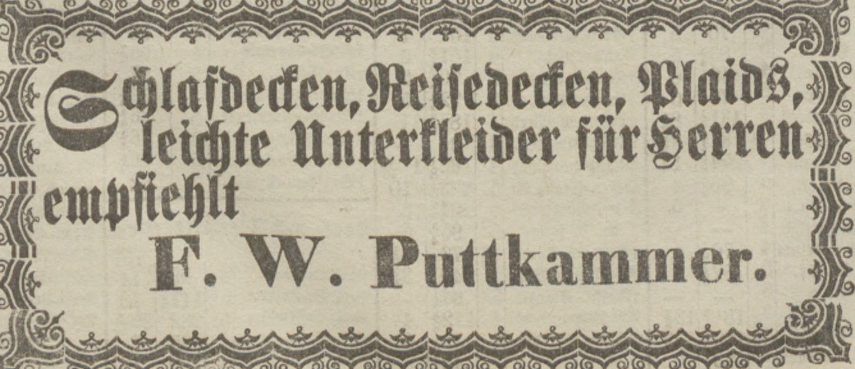
mit und ohne Treibersitz.
Haupt-Vorzüge:
geringes Erforderniss an Zugkraft, bequeme Handhabung bei einfacher aber starker Bauart und grosser Leistungsfähigkeit.
Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine täglich nur **einmal** zu ölen. (2644
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Schlesische Steinkohlen,
an Brennkraft den englischen Steinkohlen vollkommen gleich, verkaufen in Original-Gruben-Beladung zu billigsten Preisen
Dross & Staberow, Danzig
Vertreter von Barschall & Kladt—Liegnitz.
Steinkohlen aus verschiedenen schlesischen Gruben liegen zur Ansicht im Comtoir, Hundegasse 30. (3524

Das Wiener Schuhwaaren-Depot
17. Langenmarkt **W. Stechern,** Langenmarkt 17,
bietet in elegant und solide gearbeiteten Fußbekleidungen, die sich ihrer großen Leichtigkeit wegen besonders für die Saison eignen, die größte und reichhaltigste Auswahl.
Einzelne Paare Damenlederstiefel von früheren Sortiments, so wie farbige Leder- und Lastingstiefel verkaufe räumungshalber unterm Preise. (3544

Zuverlässige Badekur in der Heimath.
Allen Denjenigen, welche an **Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Skropheln, Flechten** oder **Hämorrhoiden** leiden, können wir nach vieljähriger Erfahrung die in unserer Anstalt dargestellten **künstlichen Aachener Bäder** von Dr. Scheibler, nach Analyse des Prof. J. v. Liebig angelegentlichst empfehlen.
Die außerordentliche Wirksamkeit dieser künstlichen Aachener Bäder wird besonders dadurch bedingt, daß dieselben theils als Einreibung, wie auch in der Auflösung concentrirter zur Anwendung gebracht werden können, als es bei den natürlichen möglich ist. Preis für 1 Kruke a 6 Vollbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe 22½ Sgr. mit Gebrauchsanweis.
Anstalt für künstliche Bade-Surrogate
von **W. Neudorff & Co.,** Königsberg i. Pr.
Niederlage für **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3,
3529) gegenüber der Börse.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich auf der Langenbrücke No. 5, zwischen dem Grünen und Brodbänken-Thor, ein
Cigarren- und Tabak-Geschäft
en gros & en détail.
Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden mit guter Waare bei soliden Preisen zu bedienen.
Gleichzeitig empfehle ich mein **Wein-, Rum- und Cognac-Lager.**
Danzig, den 19. Juli 1873.
3550) **Aug. Thimm.**



Ein r. g. Flügel (6¾ Oct.) ist sof. g. billig zu verkaufen **Frauengasse 29.**

Eine Häckselmaschine ist zu verkaufen **Speicherinsel No. 90.** (3510

Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder, beste Fabrikate, in allen Sorten und in den neuesten Façons halten wir zu billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager.
Reise-Effecten, alle Sorten Damen- und Herren-Koffer, Taschen jeder Art, Hutschachteln, Plaidriemen, Reise-Necessaires ꝛc. und Portefeuillewaaren in guter Auswahl, Regenmäntel, Luftkissen und Schlafkissen.
Handkörbe empfehlen wir in guten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen. Drahtkörbe, Vogelbauer, Botanisirtrommeln.
Eiserne Bettgestelle, zusammenlegbar, mit und ohne Draht- oder Drellboden, wozu weder eine Matratze noch Keilkissen nöthig. Seegras-Matratzen und Keilkissen billigst.
Eiserne Waschtische, rund, mit und ohne Handtuchhalter, fein lackirt, von 1⅔ Thlr. an bis 10 Thlr.
Kinder-Korbwagen in verschiedenen feinen hellen und dunklen Geflechten mit besten Eisengestellen, eben solche Puppenwagen.
Schultaschen, alle Sorten Tornister, Bücherträger und Riemen-Federkasten, Tafeln, Frühstücks-Dosen, Lederschürzen jeder Art.
Petroleum-Kochapparate in den neuesten Constructionen von 1⅔ bis 14 Thlr., sowie Kochgeschirr dazu, empfehlen wir en gros & en détail zu solidesten Preisen.
Pferdegeschirr-Artikel, alle Sorten Sattlerwaaren u. Geschirrbeschläge in Neusilber, Stahl, lackirt ꝛc., Peitschen, Schabracken, Decken, Gurte, **Reitzeuge,** Wagenlaternen en gros & en détail billigst.
3523) **Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

Das Möbelmagazin Langenmarkt 2
vis-à-vis der Börse,
empfiehlt:
alle Gattungen Sophas, Fauteuils, Polsterstühlen pp. zu billigsten festen Preisen.
Da ich die Gegenstände selbst verfertige, leiste ich Garantie für die Güte des Materials und der Arbeit.
Möbel für Sommerwohnungen vorräthig, als: Wiener Stühle à Stück 2 Thlr., Spinde, Tische, Betten, Spiegel, Federmatratzen ꝛc.
☞ Eine Partie **große und kleine feine mahagoni und nußbaum. Büffets** (innen Lindenholz), sauber gearbeitet, sind wieder in meiner eigenen Möbel-Tischlerei fertig geworden und stellen sich im Verhältniß zu den Berliner Preisen erheblich billiger.
Kleine und ganz große Pfeiler-Spiegel in Holz- und Goldrahmen sind in bedeutender Auswahl vorhanden.
Otto Jantzen, (3525
vormals: H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Direct aus **London** ist die erwartete Sendung
weißer Gummi-Regenröcke
und Hutbezüge für Diener und Kutscher
eingetroffen, die ich, wie auch mein großes Lager vorzüglicher
Gummi-Regenröcke
für **Herren, Damen** und **Knaben,** zu Fabrikpreisen bestens empfehle.
Engl. Reisedecken, sowie **Unterkleider** und **Reisekoffer.** Größte Auswahl zu billigen Preisen.
H. Morgenstern,
3546) **Langgasse No. 2.**

Restaurant,
Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abende Concert von der beliebten Familie Kreuter. Anfang 9 Uhr. Entree 2½ Sgr.
J. B. Jäcke.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr
CONCERT.
Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. Abonnementsbillets, 6 Stück zu 10 Sgr., sind bei Herrn **Gotzmann,** Ecke der Scharrmachergasse, Herrn **Flemming** am Dampfboot-Anlegeplatz und in der Badebilletbude auf der Westerplatte, an letzterer Stelle nur bis zum Beginn des Concerts zu haben.
3212) **A. Neumann.**

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 20. Juli:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. — Entree 2½ Sgr.
3533) **F. Keil.**

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Montag, den 21. d. M.
Extra-Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Hierzu ladet ergebenst ein **F. Keil.**

Haase's Concert-Halle.
Sonnabend und Sonntag
großer Sing-Sang
einer neu engagirten Harfenei-Gesellschaft. Preise der Plätze wie gewöhnlich, Logen an der Kasse, von 9 Uhr ab Schnittbillets, à Person 2½ Sgr., im Dutzend billiger. Der Reinertrag dieser Vorstellung ist für einen bis auf den Hund gekommenen alten bekannten Comödianten. (3534

Selonke's Theater.
Sonntag, 20. Juli. **Zweite Gastvorstellung der Balletmeisterin u. Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem aus zehn jungen Mädchen bestehenden Corps de Ballet.**
U. A.: **Das Schwert des Damokles.** Lustspiel. **Flotte Burschenstreiche.** Komische Operette. **Englisch.** Lustspiel.
Kindliche Neckereien, getanzt von Frl. Amanda und Max.
Sailor's Hornpipe, englischer Matrosentanz, ausgef. von Signora Stella.
La Ziganka, Zigeunertanz, ausgef. von Frl. Alma, Emilie, Ida, Amanda und Max.
Grand Pas de châle, Ensemble-Tanz, ausgeführt von Fräul. Alma, Emilie, Ida, Amanda, Anna, Pauline und Max, mit **Solo** von Signora Stella.
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich.
Bitte das Räthsel zu lösen!!!

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.